„Weder gekauft noch gezwungen“

eller halten bei der Abschluss-Pressekonferenz ein Plädoyer für die miba – Mehr Besucher als 2017

an Kügel

DK) Am Sonntag lud gsmacherin Katharina Pressekonferenz. Die te sie – sicher auch zuletzt geäußerten ritik an der miba – ziehen, sondern hol- e Reihe von Ausstel- Bühne. Sie deutete leuauflage der größ- der Region 2021 an. veröffentlichte sie die Abschlusszahlen: amen 2482 Besucher ei der miba 2017. Da nd 72 000 gewesen.

nicht alleine erzäh- 's empfunden habe“, er. Deshalb scharte Chefin bei der Ab- ferenz auf dem Podi- Halle 2 an der Drei- ße eine Reihe von um sich.

eine tolle Erfahrung“ reas Wanninger von steinfirma Faig aus ch. Jeden Tag habe er Kundengespräche ge- einen beflügeln“. nn die Kundenfre- Gurkenhobelverkäu- eiche, seine Firma sei tes Jahr wieder dabei. e sich nur, dass noch dwerker auf die miba Schließlich versicher- ger den Medienver- Wir wurden weder ge- gezwungen“.

n zeigte sich auch t vom Verbraucher- yern. Die Halle 4 sei e Ausstellungshalle, nd liege glücklicher- n noch direkt gegen- der Polizei. Koi-Züch- einz Kraft aus Pförring Lanze für die Tierhal- 2600 wissbegierige er und wohl noch ein- le mit ihren Familien

Sonntag auf der miba: Vor allem Familien nutzten gestern den sonnigen Tag für einen Ausflug an die Dreizehnerstraße. Foto: Hammer

hätten sich mit Freude über die Natur informieren lassen. Schon allein deshalb wolle er in zwei Jahren wieder dabei sein.

Walter Schmid vom Autohaus an der B13 machte zunächst einmal seinem Ärger über Aussteller Luft, die ihren Stand um 16 Uhr zugemacht hätten, obwohl sie bis 18 Uhr hätten dableiben müssen und sich dann über schlechte Geschäfte beschwerten. Er selbst freue sich über sehr viel Laufkundschaft. „Allein heute habe ich schon fünf Leute erreicht, die sonst nicht zu mir gekommen wären“, sagte er. Außerdem habe er die Gelegenheit genutzt, die Messebesucher darüber zu informieren, dass die Wechselprämie für Autokäufer nur noch bis 30. April gebe. Er wünsche sich für die miba nur eines: Aussteller, die Interesse am Kunden haben.

Michael Müller von der Firma Naturama hatte ein Fasshotel und einen Schäferwagen aufgebaut und konstatierte: „Die viele Mühe hat sich rentiert.“ Denn auch unter der Woche seien interessierte Besucher gekommen. Sein explizites „Lob für Katharina Köhler und ihr Team“ wurde mit Beifall quittiert. Michael Hölzemann von Orbimed zog ein „überwiegend positives Resumee“. Er habe sein Anliegen den Besuchern vermitteln können und auch die Mitaussteller im Zelt DEINRaum passten. Um zu schauen, was in anderen Hallen los ist, habe ihm schlicht die Zeit gefehlt, sagte Hölzemann und bedankte sich für die „Betreuung mit Herz und Seele.“

Für Sven Müller von den Johannitern war bei der miba „alles im Grünen Bereich“. Sowohl von der Betreuung der Besucher her – außer ein paar Pflastern und Kopfwehtabletten wurde nichts gebraucht – als auch in Bezug auf das Besucherinteresse. Statt der geplanten 250 Organspendeausweise habe man 1500 an den Mann und die Frau gebracht. Und 50 Kilo Popcorn seien ein Beleg für den Kinderansturm. „Eine so gute Gelegenheit, an Menschen heran zu kommen, gibt es in der Region kein zweites Mal.“

Guido Büttner vom Kreisjugendring Neuburg-Donau trieb das Popcorn-Stimmungsbarometer noch weiter nach oben: 100 Kilo habe man verteilt. Vor sechs Jahren habe man die großen Möglichkeiten der KJR noch an einem kleinen Stand präsentiert. Den großen Rahmen, der heuer auf der miba möglich war bezeichnete er als „rundum gelungen.“

Bernhard Seibold vom KJR Eichstätt berichtete, dass täglich über 700 Kinder in die Halle 12 gekommen seien. Am Bühnenprogramm mit Tanz, Theater und Musik hätten über 300 Kinder teilgenommen und etwas vorgeführt.

Angesichts so viel positiver Resonanz bei den genannten Ausstellern strahlte Ausstellungsleiterin Katharina Köhler und sagte – wohl in Anspielung auf den DONAUKURIER-Artikel vom Samstag mit der Überschrift „Ausgeträumt?“ – „Es darf von der miba 2021 geträumt werden.“ Das fordern auch rund 75 Aussteller in einem offenen Brief an den DONAUKURIER, dem sie vorwerfen, die Traditionsveranstaltung zu verunglimpfen. Der DK hatte mit mehreren Ausstellern gesprochen, die Kritik an der miba geäußert hatten, und diese auch veröffentlicht. Man habe „das Gefühl, dass die Besucherzahl nicht viel weniger geworden ist, im Vergleich zu 2017“, heißt es unter anderem in dem offenen Brief. Dieses Gefühl bestätigt sich durch die von der miba am Abend veröffentlichte Zahl von einem Plus von 2482 Besuchern im Vergleich zur miba 2017.

Die positiven Einschätzungen der Aussteller – eine DK-Umfrage bringt ein ambivalenteres Bild – werden laut Köhler von den Ergebnissen einer Umfrage bestätigt: „Die Besucher werden jünger, und 80 Prozent sagten, dass sich der Besuch gelohnt hat“, erklärte sie.

Wie fällt Ihre Bilanz der miba 2019 aus?

nusch (53), Firma hndesign aus Sixtnit- Odelzhausen: er Woche war die nz recht gering – wohl g für die Verkäufer nartikeln. Wir bieten us Altholz an. Für 's o.k. Wir haben die heit genutzt, um in- ll auf unsere Kunden hen. Wir sind jedes f 18 Ausstellungen. ist der Besuch rück- t. Was der miba fehlt, ecatcher.

Franziska Diermeier (30), Besucherin aus Oberstimm: Ich bin nicht wegen etwas Speziellem hier, sondern will einfach mal schauen. Mir fehlen die großen Unternehmen aus Ingolstadt – Audi, Klinikum, Mediamarkt – , aber die haben im Moment wohl andere Sorgen. Bei einer Messe, die Eintritt kostet, erwartet man sich mehr. Ein Stand mit Stehtisch und Sonnenschirm vor einer weißen Wand – das ist mir dann einfach zu wenig.

Tanja Dirsch (34) aus Sappenfeld mit Ehemann Benjamin (37) und den Töchtern Lea (4) und Annika (2): Es ist toll, dass es die Halle 12 gibt. Da können sich die Kinder austoben. Dann sind sie für die Eltern wieder viel besser zu haben. Mein Mann ist auf der Suche nach dem richtigen Schwedenofen für unser Haus zwar noch nicht fündig geworden. Aber jetzt gibt es erst einmal Prinzessinnenluftballons für unsere zwei Prinzessinnen.

Christine Bortenhauser (52), Vorwerk-Standleiterin für Thermomix: Heute läuft es etwas besser, aber insgesamt kommen zu wenig Leute. Wenn meine zehn Mädels zu Hause gearbeitet hätten, hätten sie sicher mehr verkauft. Es sind zu wenig Handwerker hier und der leere Stand gegenüber macht auch kein gutes Bild. Außerdem sind neun Tage zu lang, und es gibt viele Konkurrenzveranstaltungen ohne Eintritt.

Johannes Gaul (26), Schreinermeister aus Pförring: Mein Vater war schon in den 90er Jahren auf der miba. Jetzt sind wir hier, um bekannter zu werden. Die Leute sollen sehen, dass es in Pförring einen guten Möbelschreiner gibt. Deshalb habe ich auch mein unverkäufliches Meisterstück dabei. Da unsere Zielgruppe – Hausbauer und Renovierer – gezielt kommt, geben wir der miba die Note gut bis befriedigend . Umfrage: Kügel

STADTGEF

Der erweite Spielplatz

(tsk) Stellen Sie Sie hätten als jun Möglichkeit, ei mit Garten zu r hinter dem Gar nur durch ein paa cher, gleich noch lichen Spielp Traumhaft, nicht ten wir uns auc natürlich zuges sahen uns schon zug an jedem warmen Tag se Sträuchern vorh Spielplatz gehen wir selbst oder d rig sind, wieder k Haus. Und so we

Jetzt stellen Sie wie überrascht w wir am Tag des E dass da gar kei mehr standen – noch ein kleine dem Spielplatz dachten wir uns men wir ja noch und wenn das chen größer ist, auch mal allein und ließe sich s Blick behalten Zaun gibt es nich

Allerdings ha schnell gemerkt, ser Garten eine g tivität auf die Kin platzes ausübt. wir schon des Ö wenn wir uns nicht auf den Sp ten, sondern es gemütlich gen Und wenn ein K hilft auch kein pe ter Ruf von Ma vom Spielplatz a als wären wir z erweiterten Sp worden, ob uns nicht.

Jedenfalls sin spannt, was da nach dem Absc Sträucher dort g eine natürliche barriere wäre schlecht. Aber w türlich auch ger Grundstück auf gehen können. wir auch geleg cher nicht sof Versprochen.

THE

INGOLSTAD

Ein Palme namens S

Hunderte Glä wieder bei de tagsprozessio bereits zum 5. Eselin Stasi.

KÖSCHING

Tausende Frühlings

Gestern zog es nach Köschin krone war nich Anlaufpunkt.